

Fahrtwind um die Nase

OLDTIMER Freunde alter Motorräder treffen sich am Kurhaus in Bad Schmiedeberg.

VON KARINA BLÜTHGEN

BAD SCHMIEDEBERG/MZ - "Die RT ist ein feines Motorrad, sehr leicht anzutreten", schwärmte Gert Henschel von seiner Maschine. Schon vor der Wende war sie in seinem Besitz, doch der Wolfener hat sie noch etwas "verfeinert". Er hat seiner RT 125/3 einen Seitenwagen verpasst, den er selbst gebaut hat. "Damit erzeuge ich immer Aufmerksamkeit, wenn ich zu Treffen komme. Weil es eben einmalig ist."

"Ich fahre lieber Motorrad als Auto."

Gert Henschel

Wolfen

Auch in Bad Schmiedeberg war dem Bastler aus Wolfen das Interesse von Zuschauern und Motorradfreunden sicher. Bereits zum siebten Mal hatte der Oldtimer-Motorradklub der Kurstadt zum Treffen eingeladen, Gert Henschel hat schon einige davon mitgemacht. Seit 1952 hat er einen Führerschein. "Ich fahre lieber Motorrad als Auto, es macht einfach mehr Spaß", sagte er. Immer wieder musste er Fragen zu seiner Spezialanfertigung beantworten, den Seitenwagen für die RT hat er aus Holz hergestellt. "Leichtbauweise, für 30 Kilo zugelassen", wie er erklärt. Für Ersatzteile reiche es jedenfalls, obwohl ihn sein Rad nie im Stich gelassen habe, betonte er.

Organisator Jörg Thürmer und die Mitglieder seines Klubs hatten wie immer ihre Freude zu sehen, aus welchen Orten und mit welchen Maschinen die Motorradfreunde zum Treffen anreisen. Den weitesten Weg hatte Andreas Arnhold aus Glauchau, für die Anfahrt (133 Kilometer) mit der ES 175/1 erhielt er einen der Pokale. Die anderen gingen an Motorräder aus Zschopau, denn die standen im Mittelpunkt des diesjährigen Treffens. Die hubraumstärkste Maschine aus Zschopau war eine DKW/NZ 500 aus Riesa, die älteste eine DKW/SB 350, Baujahr 1934, aus Reppichau. Letztere wurde von Ingo Elze gefahren, in Bad Schmiedeberg kein Unbekannter mehr.

In diesem Jahr begleitete ihn erstmals seine Tochter Yvonne Lenk auf einer RT 125/2, Baujahr 1958. "Normalerweise fahre ich eine 650er BMW", erklärte die 42-Jährige, die seit elf Jahren einen Motorradführerschein hat und schon mal mehrwöchige Touren bis nach Holland, Belgien und Luxemburg macht. Ihr Vater habe ihr für das Treffen die RT empfohlen, "die schafft auch ihre 85".

143 Teilnehmer zählte das Treffen in diesem Jahr, plus 21 Räder aus dem Klub, und es blitzten nicht nur Zschopauer Produkte auf dem Platz vor dem historischen Kurhaus. NSU, Jawa, Simson, EMW, Zündapp und eine Indian Chief buhlten um die Gunst, fotografiert zu werden. Und so mancher machte mit einem Schild auf seine Ersatzteilsuche aufmerksam. "In Polen baut man außer dem Motor schon ganze Motorräder nach", erzählte Jörg Thürmer. Reifenhersteller orientierten sich bei den Reifenprofilen an älteren Modellen. Denn die Oldtimer, so gehegt und gepflegt sie auch sein mögen, wollen auch gefahren werden. Auch wenn am Zwischenstopp wie in Bad Schmiedeberg ein Stück Pappe das tropfende Öl vom Pflaster fern hält.

Bevor es zur Ausfahrt in Richtung Kemberg und Gaditz und zurück am Lausiger Teich entlang ging, hieß es, eine Gleichmäßigkeitsfahrt zu absolvieren. Auf einer abgesteckten

Strecke sollten die Fahrer mit ihren Zwei- und Dreirädern 20 Sekunden unterwegs sein. Im Vorjahr, schmunzelte Thürmer, habe einer eine Küchenuhr mit Sekundenzeiger im Seitenwagen liegen gehabt. Solche Tricks hatte der Sieger Ingo Elze nicht nötig. Eine winzige Uhr ist in der Armatur seiner DKW schon serienmäßig drin.

Aus Reppichau war Yvonne Lenk auf einer RT 125/2, Baujahr 1958, in Bad Schmiedeberg angereist. Ihr Vater Ingo Elze ist schon Stammgast. FOTOS: KLITZSCH

Immer wieder finden sich klangvolle Namen unter den Oldtimern.

Organisator Jörg Thürmer zeigte sich zufrieden mit der Resonanz.

Es blinkt und strahlt bei den Motorrad-Oldtimern.